# Die Musen – Axel Stiller (© 2012)

c#m g#m
ich sitz jetzt schon ne weile vor diesem weißen blatt papier
f#m g#m
die gedanken ziehen kreise, meine uhr zeigt viertel vier
c#m g#m
auch meine laune wird nicht besser, ganz egal wieviel ich trinke
f#m g#m
so langsam wird ich unleidlich denn ich hab angst, dass ich versinke

E H
in einem trüben meer voll düsterer gedanken,
f#m g#m
die sich um meine undankbaren angestellten ranken
c#m g#m
die zeiger rücken weiter und ich schlafe ein
f#m
und in dem traum der sich dann anschleicht
A H
höre ich mich schreien

E H
R: kommt schon, hey ihr musen
f#m A H
habt ihr vergessen, wie das mit dem küssen läuft
E
ich setz mich hin, ihr schneit herein
H
ihr küsst mich und mir fällt was ein
f#m A H c#m
so schwer kann das doch eigentlich nicht sein

na gut, dann eben heute nicht - ich will auch echt nicht drängeln
ganz sicher habt ihr noch viel wichtiges zu tun
wer weiß. wer da heut nacht noch sitzt
verzweifelnd seinen bleistift spitzt
in erwartung ner idee für unsterblichkeit und ruhm

R: kommt schon, hey ihr musen

doch als ich heute morgen dann erwachte, lag da dies beschriebene papier
ich wollt mich schon entschuldigen, euch um vergebung bitten
doch dann las ich diese zeilen hier
was für ne musen-azubine habt ihr mir denn da geschickt
man hatte mir doch profis versprochen
das ist doch wohl nicht euer ernst
ich weiß, das könnt ihr besser
wie soll man denn mit sowas richtig große Säle rocken

R: kommt schon, hey ihr musen